

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Angenehmes Mancherley

Fröbing, Johann Christoph

Celle, 1799

VD18 13107119

21. Merkwürdige Entdeckung eines heimlich verübten Straßenraubes.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8330

hatte, sprach Otto nach einer kleinen Pause folgendes Urtheil:

„Daß du meinen Truchseß ermordet, verzeih' ich dir; daß du dich an meiner Person vergriffen, ist eine Züchtigung Gottes, dessen Werkzeug du blos warst; daß du mir aber den Bart ausgeraust hast, dafür entferne dich auf eine Zeitlang von meiner Person und meinem Hofe.“

21.

Merkwürdige Entdeckung eines heimlich verübten Straßenraubes.

Der Englische Kapitän Bellamy wurde im Jahr 1791 bey Epsom von drey Straßenräubern angefallen. Da er geladene Pistolen bey sich trug, so griff er nach denselben, u. n. sich zu wehren; allein die Räuber waren ihm zu geschwind. Sie behandelten ihn äußerst barbarisch und schnitten ihm sogar die Sehnen an beiden Beinen entzwey, so daß er zeitlebens ein Krüppel blieb. Als sie diese letzten unmenschlichen Schnitte thaten, sagten sie ausdrücklich, dieß geschehe für ihn und seines Gleichen zur Warnung, künftig keine Pistolen bey sich zu führen. Auch seine bey

ihm sitzende Frau wurde sehr grausam gemißhandelt. Hierauf nahmen die Räuber ihr alle Sachen von Werth, dem Manne aber die sämtlichen Geldsummen, die er bey sich führte. Gerade der Umstand, daß der Kapitän vieles Geld bey sich hatte, war die Ursache gewesen, weswegen er, aber leider zu spät, die Pistolen hatte brauchen wollen.

Die Thäter blieben, so vielfältige Nachforschungen auch geschahen, unentdeckt, und das unglückliche Ehepaar hatte längst alle Hoffnung, die Bösewichter bestraft zu sehen, aufgegeben, und daher die Rache dem Himmel empfohlen. Gleichwohl veranlaßte ein besonderer Zufall die Entdeckung.

Der Raub war, wie gesagt, im Jahr 1791 geschehen, und im May des Jahrs 1793 gieng die Gemahlin des Kapitäns nach dem neuen Gefängnisse, das in dem an London gränzenden Flecken Southwark liegt, um hier eine Freundin zu besuchen, die wegen einer Schuld verhaftet war. Indem sie mit ihrer Freundin spricht, ruft sie mitten in der Unterredung aus: „Ich höre im Hofe jemanden laut reden. Wer auch immer der dort sprechende Mann seyn mag, so ist er es und kein anderer, der meinen Gemahl unglücklich gemacht hat.“

Man führte die Dame nach dem Thelle des Gefängnisses hin, wo die Verbrecher sich befinden,

als sie sogleich den Bösewicht erkannte. Er hieß Chamberlain und war diesmal, bloß einer Schlägerey wegen, auf einige Wochen eingesperrt worden. Jetzt wurde er vor's Polizey-Gericht gebracht, darauf in den Kerker zurückgeführt und als ein großer Verbrecher in Eisen geschmiedet, bis er vom Landgericht der Grafschaft Surrey zum Tode verurtheilt wurde.

Dieser Unglückliche war der Sohn eines reichen Fleischers zu London, der es ihm an Gelde nie hatte fehlen lassen. Dennoch ward er schon bey Lebzeiten seines Vaters ein Straßenräuber und wurde zweimal zum Tode verdammt, erhielt jedoch beidemale Begnadigung, die man ihm durch große Geldsummen zu verschaffen gewußt hatte. Im Jahr 1789 erbte er von seiner Mutter 60,000 Rthlr. (10,000 Pfund Sterl.) und achtzehn Monate darauf begieng er schon den oben erwähnten Straßenraub. Bey seiner Hinrichtung, die im August 1793 auf dem Felde bey Kennington erfolgte, waren viele hundert Fleischerknechte gegenwärtig.

Seltsame Todesart eines Ehebrechers.

Wenn alle Ehebrecher auf ihrem bulerischen Gange ein solches Schicksal haben sollten, als neulich in London ein Buhler hatte, so möchte wol in wenig Jahren der Ehebruch unter die unbekanntesten Verbrechen gehören.

Mr Scanlan, Schuster in London, der den Ruf eines rechtlichen und arbeitsamen Mannes hatte, war in einem so hohen Grade eifersüchtig auf seine Frau, daß er in Verzweiflung verfiel. In einer Anwandlung derselben stürzte sich der unglückliche Mann im Jahr 1794 eines Abends aus dem zweiten Stockwerk zum Fenster hinaus. Ein Zufall, der ans Wunderbare gränzt, wollte es, daß gerade der Mann, den er für seinen Ehrenschilder hielt, vor dem Hause gieng; ob dieser hatte hinein oder aber vorbeigehen wollen, dieß Geheimniß hat der Tod nicht enthüllen lassen. Denn der unglückliche Ehemann fiel so genau auf den Vorübergehenden, daß beide sprachlos nach dem Bartholomäus-Hospital gebracht wurden, wo sie bald darauf starben.